

# Menüs computergestützter Systeme

## // Pull-down-Menü

Das Pull-down-Menü ist ein Steuerelement des Graphical User Interfaces und befindet sich vorwiegend am oberen Rand der Benutzungsschnittstelle. Aufgrund des vorherrschenden Platzmangels werden die Menüpunkte, einer Baumstruktur folgend, in weiteren Untermenüs verschachtelt. Ein symbolischer Hinweis in Form eines Pfeils verweist häufig auf weitere Pull-down-Menüs innerhalb des Menüs.

Die Besonderheit dieser Menüform ist das Nichtvorhandensein eines Wurzelknotens. Erst die Menüleiste selbst in der drauffolgenden Ebene beinhaltet Befehle sowie Gruppierungen von Befehlen, die durch eine entsprechende Auswahl ein weiteres Untermenü aufzeigen. Ausgehend von der Menüleiste ist stets exakt ein Pfad zum derzeitigen Untermenü dargestellt. Im Gegensatz zu Popup-Menüs, die explizit geschlossen werden müssen, erfolgt dies bei Pull-down-Menüs nach getroffener Auswahl automatisch. Diese Menüform kann neben den Kommandos selbst auch Checkboxes und Radiobuttons beinhalten.

## // Popup-Menü

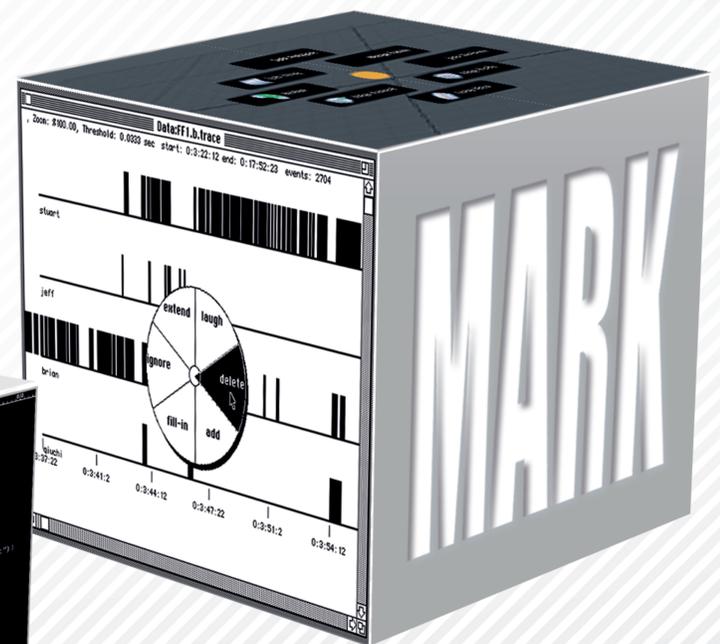
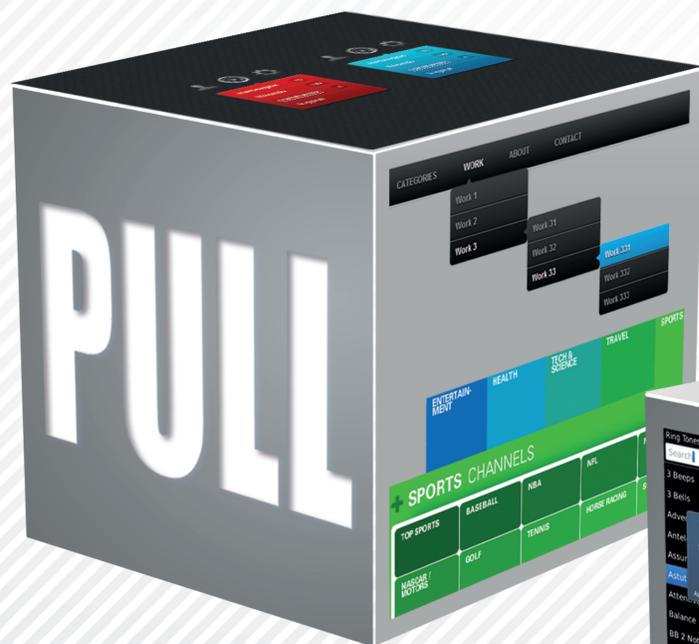
Im Gegensatz zu Pull-down-Menüs werden Popup-Menüs erst zweckmäßig, wenn neben diesen ein ergänzendes lokales Menü existiert. Die Mehrheit der Popup-Menüs wird über einen Klick auf die rechte Maustaste aktiviert. Charakteristisch für Popup-Menüs ist das Erscheinen des Menüs an dem entsprechenden Ort, an dem die Maus betätigt wurden ist. Die Auswahl von Befehlen erfolgt in dieser Menüform sehr effektiv, denn Mauszeiger und das Menü selbst befinden sich unmittelbar nebeneinander. Der Benutzer muss hierbei einen gewissen Teilabschnitt des Bildschirms nicht verlassen und kann deshalb schnell die Gesamtheit der dargestellten Menüeinträge erfassen sowie eine entsprechende Auswahl treffen.

Innerhalb der Popup-Menüs wird in *explizite* und *implizite* Popup-Menüs differenziert. Dabei beziehen sich explizite Popup-Menüs unmittelbar auf Bedienhandlungen des gewählten Objektes und implizite Popup-Menüs auf objektunabhängige Bedienhandlungen. Die Befehle innerhalb eines Popup-Menüs vereinen immer einen Teil der auch im Pull-down-Menü selektierbaren Befehle. Für unerfahrene Nutzer ist die Anwendung von Popup-Menüs jedoch aufgrund ihrer im Ausgangszustand unsichtbaren Darstellungsform sehr anspruchsvoll. Sowohl die Position des Menüs als auch die entsprechenden Bedienhandlungen sind für den Nutzer nicht unmittelbar zu erschließen.

## // Marking-Menü

Das Marking-Menü zeigt eine mögliche Alternative zur listenförmigen Anordnung von Menüeinträgen. Der entscheidende Vorteil dieser Menüform sind die sehr kurzen Auswahlwege zwischen den einzelnen Optionen. Da sich der Mauszeiger nach dem Öffnen im Mittelfeld des Menüs befindet, beträgt die Entfernung zu den einzelnen Einträgen exakt dieselbe Distanz. Zudem werden die Menüeinträge durch eine Texteinblendung in einem Rechteck oberhalb des entsprechenden Eintrags ergänzt. Während der Nutzer mit seinem Mauszeiger in eine gewünschte Richtung rotiert, wird jeweils der dort befindliche Menüeintrag durch ein „Loslassen“ des Mauszeigers angewählt.

Diese Menüform wird häufig für die Präsentation von Modellierungswerkzeuge verwendet. Die Umsetzung eines entsprechenden Untermenüs erfolgt über die Darstellung eines neuen Marking-Menüs neben dem zuvor gewählten Menüeintrag. Als nachteilig ist jedoch der Platzmangel aufzuführen durch den insgesamt weniger Menüeinträge angeordnet werden können. Diese Menüform bietet sich somit lediglich bei einer geringen Anzahl von Menüeinträgen sowie der vorwiegenden Darstellung von Icons innerhalb des Menüs an.



## // Hinweise zur Strukturierung von Menüs

- Menüeinträge kurz und prägnant formulieren
- Kombination aus Substantiv und Verb im deutschsprachigen Raum
- Kombination aus Verb und Substantiv im englischsprachigen Raum
- Einsatz von flachen und breiten Ordnungen ist effektiver als der Einsatz von schmalen und tiefen Ordnungen
- Inhaltliche Zusammenhänge eindeutig kennzeichnen
- Menütiefe sollte möglichst zwischen zwei und drei Ebenen liegen
- Untermenüs sollten mindestens 3, jedoch höchstens 10 Einträge enthalten
- Separatoren erleichtern den Umgang mit komplexen Menüstrukturen
- Ausklappbare Menüs erleichtern ebenfalls den Umgang mit komplexen Menüstrukturen
- Durchführung von Testphasen mit späteren Benutzern
- Anwendung der Card Sorting Methode zur Beschreibung von Informationsarchitekturen

## // Empfehlungen für die einfache und effiziente Nutzung von Menüs

- Menüaufbau sollte effizient in der Benutzung, nachvollziehbar und erlernbar sein
- Berücksichtigung von vorherrschenden Konventionen (z.B. gängige Tastenkürzel, Positionierung von Menüteilen)
- Menüeintrag sollte sich lediglich aus einer Kombination von maximal zwei Elementen zusammensetzen
- Empfehlenswert ist der Einsatz von Tastenkürzeln, Modifikationen sowie Split-Menüs
- Definition von eigenen Tastenkürzeln ermöglichen
- Dynamische Anpassung der Menüeinträge anhand der Frequenz ihrer Nutzung<sup>1</sup>